

No. 99. Sonnabends den 26. April 1828.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Erneuerung des Belages wird die lange Oderbrücke den 28sten und 29sten d. M. und den 1sten, 2ten und 3ten k. M. täglich von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gesperrt werden, während welcher Zeit die Communikation mit dem rechten Oderufer nur über die vor dem Sandthore gelegenen Brücken statt finden wird. Breslau den 23. April 1828.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium. v. Strantz I. Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 22. April. — Am 18. April d. J., in welchem bereits zwei verdienstvolle Generale der Preuß. Armee das Fest einer 50jährigen Dienstzeit erlebten, wurde auch das des Preuß. Hauptmanns und Plankammer-Inspektors Reyman gefeiert. Er trat in einem Alter von $18\frac{1}{2}$ Jahren, bei Ausbruch des Krieges im Jahre 1778, unter der Regierung Friedrichs II., als Ingenieur-Geograph in den Königl. Militairdienst, ward unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm II. zum Inspektor der K. Plankammer des General-Staabes ernannt, und Se. Maj. der jetzt regierende König ernannte ihn im Jahre 1818, als Beweis der Zufriedenheit mit seinen stets treu geleisteten Diensten und der, durch seine rastlose Thätigkeit, in den Jahren $180\frac{6}{7}$ glücklich bewirkten Rettung der vorzüglich werthvollen Plankammer, zum Hauptmann. Der General-Lieutenant v. Müffling, Chef des General-Staabes der Armee, übergab dem Jubelgreise, als Beweis der Anerkennung seiner Verdienste und der Gnade Sr. Maj. des Königs, die Insignien des Rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, begleitet von einer huldreichen Kabinets-Ordre. Um 3 Uhr versammelten sich sämmtliche hier anwesende Generale und Offiziere, welche früher im Generalstaabe gestanden hatten und noch stehen, zu einem festlichen Mittagsmahle, zu welchem der Feldmarschall Graf Gneisenau den Jubelgreis abholte. Gegen Ende des Mahles überreichte der Feldmarschall dem Jubelgreise einen schönen silbernen Pokal, als Andenken von allen Generalen und Offizieren der Armee, welche dem General-Staabe angehört hatten und noch angehören, den der gerührte Greis durch den Toast: „auf das Wohl Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs!" einweihete.

In der Nacht zum 19ten und eben so in der darauf folgenden Nacht, hatte man hier zwei so schwere Gewitter, als sich kaum Jemand zu erinnern weiß. Das Wetterleuchten und der Donner dauerte, ohne Aufhören, gegen 6 Stunden hintereinander fort, und der Regen stürzte in der letzten Nacht zwischen 1 und 2 Uhr auch unter heftigem Sturm wahrhaft in Strömen vom Himmel, so daß die Straßen plötzlich in Canäle umgeschaffen wurden. In der Stadt selbst hat es eingeschlagen, doch ohne zu zünden, oder Schaden anzurichten. Das Gewitter vom Freitag Abend war auch ziemlich stark in Potsdam.

Oesterreich.

Bruck (in Steiermark), vom 6. April. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Sachsen sind gestern Abends unter dem Incognito eines Grafen von Hohenstein von Wien hier eingetroffen, und setzten heute um 11 Uhr Mittags die Reise nach Judenburg fort.

Deutschland.

Regensburg, vom 12. April. — Gestern wurde unsere Stadt durch die Ankunft mehrerer höchsten Herrschaften beglückt. Schon Vormittags trafen Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Fürstin von Thurn und Taxis in Gesellschaft Höchstihrer Frau Tochter, der Frau Herzogin Paul von Wurtemberg königl. Hoheit von Schloß Taxis hier ein und Nachts um 10 Uhr kamen auch des Herzogs Georg von Sachsen-Altenburg Hochfürstl. Durchlaucht nebst Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin und Familie, so wie auch I. k. H. die Frau Herzogin Paul Karl von Würtemberg, geborne Prinzessin von Sachsen-Altenburg, hier an und stiegen sämmtlich in dem Hochfürstl. Schlosse zu St. Emmeram ab. Ueber die Dauer des Aufenthaltes dieser höchsten Herrschaften in unsern Ringmauern ist noch nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Frankfurt a. M.. Das bekanntlich von hiesigen Privatpersonen veranstaltete Unternehmen der Gasbeleuchtung schreitet nunmehr seiner Ausführung entgegen. Die Röhrenlegung ist bereits bis in die dem Bokenheimer Thore zunächst gelegenen Straßen fortgerückt, und man glaubt, daß innerhalb der nächsten 6 oder 8 Wochen ein großer Theil der Subscribenten wird befriedigt werden können.

Bernburg, vom 19. April. — Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand in hiesiger Gegend ein heftiges, von starkem Regen begleitetes Gewitter. Schon schien der Aufruhr der Elemente sich zu legen, als ein heftiger Blitz den hiesigen Neustädter Kirchthurm traf und zündete. Das Feuer griff schnell um sich, da das Wasser der Sprützen nicht bis zu solcher Höhe gesteigert werden konnte. Jetzt, (Morgens halb 2 Uhr) nach etlichen Stunden, ist der ganze Thurm ab- und ausgebrannt, die Kirche aber ist unversehrt erhalten worden. — Man kann sich Glück wünschen, daß die große Gefahr von welcher die Stadt bedroht war, noch so vorüber gegangen ist.

Frankreich.

Paris, vom 16. April. — Am 12ten, als am Jahrestage des Einzuges des Königs, als Graf von Artois in Paris, empfingen Se. Majestät vor der Messe die Glückwünsche der königl. Familie, der Minister und Marschälle, der Mitglieder des Staatsraths, der Deputationen der Pairs- und der Deputirtenkammer, des Cassationshofes, des Rechnungshofes, des königl. Gerichtshofes, des Stadtraths u. s. w. Nach der Messe brachten die Orleanssche Familie, die fremden Botschafter und Gesandten, so wie die Militair-Behörden Sr. Majestät ihre Wünsche dar. Abends waren die öffentlichen Gebäude und ein großer Theil von Privathäusern festlich erleuchtet. Der Moniteur enthält ausführlich die Anreden, welche die verschiedenen Deputationen bei dieser Gelegenheit an Se. Majestät gerichtet haben, so wie die Antworten des Monarchen. Wir begnügen uns damit, die Rede des Hrn. Royer-Collard und die Antwort Sr. Majestät mitzutheilen: „Sire — sagte der Präsident der Deputirtenkammer — der heutige Tag ist derjenige, wo wir vor vierzehn Jahren die Legitimität, dieses lebendige Abbild des Rechts, der Ordnung und des Friedens, mit unserem Freudenrufe begrüßten. Die Macht dieser Legitimität hat sich durch die von ihr verbreiteten Wohlthaten befestigt; Frankreich verdankt ihr die Verfassung und gute Könige; die Gemüther sind überzeugt; alle Herzen sind gewonnen. Möchte die Legitimität, diese Hüterin unsere Freiheiten, mit denselben Jahrhunderte des Glücks und des Ruhms zurücklegen! Möchte das erhabene Geschlecht, in welchem sie beruht, einer langen Reihe von Generationen seinen heiligen Schutz gegen Despotismus und Gesetzlosigkeit leihen! Organe des öffentlichen Vertrauens, beeilen wir uns Ew. Majestät zu den Füßen des Thrones die Huldigung unserer tiefen Ehrfurcht und unserer unverletzlichen Treue darzubringen." Der König erwiederte: „Mit großem Vergnügen empfange ich den Ausdruck der Gesinnungen der Deputirtenkammer, an diesem, meinem Herzen so theuren Tage, wo ich mit Gefühlen, die ich auf den König, meinen Bruder, übertragen muß, aufgenommen wurde. Ja, die Legitimität, von der Sie sprechen, ist es, welche Frankreich den Frieden und das durch denselben wiedergefundene Glück gesichert hat. So lange mein Bruder am Leben war, hat er dazu mit aller Macht beigetragen. Gott hat ihn zu sich berufen; aber so lange ich lebe, werden alle meine Bemühungen dahin gerichtet seyn, die Gefühle der Liebe, welche die Franzosen ihm an dem heutigen Tage zollten, auch meinerseits zu verdienen. Ich werde zufrieden sterben, wenn ich Frankreich glücklich und in der Gewißheit verlasse, daß sein Glück unter meinen Nachfolgern fortdauern wird."

Der Prinz von Sachsen-Coburg ist am 11ten. d. M. wieder von hier abgereist.

Der Marquis von Londonderry befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Einige sehen in demselben den wahrscheinlichen Nachfolger des gegenwärtigen Botschafters am Französischen Hofe, Lords Granville. (?)

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 12ten stattete Hr. Méchin Bericht über verschiedene Bittschriften ab. Die Eingabe mehrerer Inhaber von Obligationen von den spanischen Anleihen aus den Jahren 1820, 1821 und 1822, worin sie die Zahlung der rückständigen Zinsen verlangen, gab Hrn. Alex. v. Laborde Veranlassung, einige allgemeine Betrachtungen über die finanzielle Lage Spaniens anzustellen; die öffentliche Schuld dieses Landes beliefe sich etwa auf 16,000 Mill. Realen, (etwa 1200 Mill. Thaler Preuß. Cour.) und wenn man dieses Capital auch nur auf den vierten Theil oder auf 25 pCt. reducirte, so wäre die Summe immer noch so groß, daß die Zinsen davon die Gesammtsumme der gegenwärtigen Einkünfte Spaniens weit überträfe. „Wenn — äußerte der Redner — dieser Zustand der Dinge bloß die Banquiers und Capitalisten träfe, so würde sich nichts dagegen einwenden

lassen, denn die öffentlichen Fonds gleichen Handelswaaren, bei deren Kauf der Käufer es sich selbst beizumessen hat, wenn er übervortheilt wird; allein die Art und Weise, wie die spanischen Anleihen angekündigt worden sind, hat mehrere Familienväter und arme Handwerker bewogen, ihre Ersparnisse und den Ertrag ihrer Händearbeiten in denselben anzulegen. Man hat uns viel von der Rechtlichkeit Spaniens gesprochen; ich bestreite dieselbe nicht, ich kenne sie sogar; aber diese Rechtlichkeit ist nicht hinreichend, man muß auch die Mittel in Händen haben, derselben zu genügen. Der Privatmann bedarf dazu des Geldes, die Regierung der öffentlichen Einkünfte. Diese sind aber für Spanien kaum hinreichend, um die nothwendigsten Ausgaben zu bestreiten, und so lange wie dieses Land keine Verfassung und keine weise Verwaltung hat, werden dessen Einkünfte sich auch nicht heben. Frankreich hat seinen Credit zu einer Zeit begründet, wo sehr zu befürchten stand, daß er gar bald vernichtet seyn würde; statt dessen befestigte er sich aber; warum? weil das Land alle seine Verpflichtungen gewissenhaft erfüllte. Frankreich hat seine Unfälle durch seine Rechtlichkeit geehrt; aber wieder gut gemacht hat es dieselben bloß durch die Weisheit seiner Fürsten, die ihm eine Verfassung gegeben haben, mit deren Hülfe die öffentliche Wohlfahrt zugenommen hat; sie wußten wohl, daß das Glück der Völker die beste Gewähr für ihre Treue ist. Unter diesen Umständen können wir, die Deputirten Frankreichs, das seine Verpflichtungen erfüllt, es nur schmerzlich empfinden, wenn die übrigen Regierungen nicht ein Gleiches thun, sondern wenn vielmehr ihr Betragen einigen unserer Mitbürger und vorzüglich einem Theile der Volksklasse, dessen natürliche Beschützer wir sind, zum Nachtheile gereicht." Nach dieser Auseinandersetzung wurde die gedachte Bittschrift, dem Antrage des Berichterstatters gemäß, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten überwiesen. Der Graf v. Sesmaisons stattete hierauf einen zweiten Bericht, und zwar namentlich über diejenigen Petitionen ab, die von mehreren auf halben Sold stehenden Offizieren, Behufs der fernern Zahlung desselben, bei der Kammer eingereicht worden sind. Nach einer sehr ausführlichen Untersuchung der in Betreff dieses Gegenstandes bestehenden Gesetze und Reglements trug der Berichterstatter darauf an, die sämmtlichen Bittschriften dem Kriegsminister, so wie seinen Bericht der Budgets-Commission und der Commission zur Prüfung des Gesetzentwurfes, worin für das Kriegsministerium ein Zuschuß von 300,000 Fr. verlangt wird, zu überweisen. Der Kriegsminister ergriff das Wort, um zu erklären, daß der König bereits Alles gethan habe, was in seiner Macht stehe, um die Lage der gedachten Offiziere zu verbessern; ein Mehreres für sie zu thun, erlaube aber der jetzige Zustand der Finanzen nicht; im Jahre 1827 habe die Summe der Pensionairs sich auf 168,447 Personen, und die der Pensionen auf 62 Mill. Fr., am 1. Jan. 1828 aber die der erstern auf 143,163 Personen und die der letztern auf 52 Mill. Fr. belaufen; man sehe hieraus, daß die Zahl im Abnehmen begriffen sey; allein die vorhandenen Fonds reichten immer noch bei weitem nicht aus, um die gesammte Ausgabe zu decken. Der General Sebastiani fügte den Aufschlüssen des Kriegsministers, dessen Sorgfalt für die Armee er übrigens alle Gerechtigkeit widerfahren ließ, noch folgende Bemerkungen hinzu: In den Jahren 1814 und 1815 seyen etwa 22,000 Offiziere auf halben Sold gesetzt worden, und die Gesammtsumme dieses Soldes, mit Einschluß der Pensionen, habe sich damals jährlich auf 18 Mill. Fr. belaufen; heute betrage die Zahl der Halbsold-Offiziere nur noch 1250, mit einer Ausgabe von 779,000 Fr. und nach der neuesten königl. Verordnung höre derselbe vom 1. July d. J. an gänzlich auf, wogegen alle inactiven Offiziere, die im Jahre 1818 eine 14jährige Dienstzeit gehabt hätten, die festgesetzte Pension erhalten, diejenigen aber, die in dem Zeitraume von 1805 bis 1814 in die Reihen der Armee eingetreten wären, davon gänzlich ausgeschlossen bleiben sollten. Der Redner machte hier auf die Ungerechtigkeit aufmerksam, die darin bestände, daß man denjenigen Militairs, welche die Feldzüge in Deutschland, Spanien und Rußland mitgemacht hätten, so ganz jenen spärlichen Lohn für das vergossene Blut und die überstandenen Strapazen entzöge; man behauptete, daß der Staat, wenn er dieses nicht thäte, sich in bedeutende Unkosten versetzen würde; um indessen allen Offizieren ohne Ausnahme eine Pension zu gewähren, würde es vorjetzt nur einer Mehrausgabe von 600,000 Fr. bedürfen, welche in zehn Jahren nur noch die Hälfte betragen würde. „Sollte Frankreich — so schloß der Redner — eine so unbedeutende Ausgabe scheuen, wenn es darauf ankömmt, Officieren, die rühmlich für ihr Vaterland gefochten haben, ihren Lebensunterhalt zu sichern? Nein, meine Herren; die Vernunft, die Erkenntlichkeit, die Geringheit der Ausgabe an sich, erheischen, daß Sie ein wohlthätiges Werk thun, um dasjenige zu krönen, welches, auf den Vorschlag des Kriegsministers, durch die Sorgfalt des Monarchen bereits einer Anzahl jener Offiziere zu Theil geworden ist. Ich hoffe, daß sich die Kammer deren nicht weigern werde." Hr. Jars unterstützte in einem glänzenden Vortrage die, mit großem Beifalle aufgenommene Rede des Generals Sebastiani, mit dem Bemerken, daß er selbst die Ehre gehabt habe, zu jener großen Armee zu gehören, dessen Ueberbleibsel er jetzt den Schmerz habe, entwaffnet und als Bittende vor der Kammer erscheinen zu sehen; man erniedrige sich indessen nicht, wenn man Gerechtigkeit verlange, und von dieser sey allein hier die Rede. Der General Higonet wies auf die Nothwendigkeit hin, die Militair-Pensionen mit denen für das Civil in größern Einklang zu bringen, und führte zum Beweise an, daß, nach den jetzt bestehenden Grundsätzen, ein General-Major nach 14jähriger Dienstzeit mit 300 Fr., dagegen ein Rentmeister nach 3jähriger Dienstzeit mit 4800 Fr. pensionirt worden sey. Die HH. Pas de Beaulieu und von Bricqueville sprachen in demselben Sinne wie der General Sebastiani; der letztere (vormals selbst Oberster in der Armee) äußerte unter Andern, daß die Charte allen braven Militairs den Lohn für rühmlich geleistete Dienste zuerkenne, wogegen die letzte königl. Verordnung ihnen ein bloßes Almosen bewillige. Nachdem die Anträge der Commission in dieser Angelegenheit angenommen worden waren, setzte Hr. v. Sesmaisons seinen Bericht fort. Ein Pariser Advocat, Namens Duplan, verlangte, daß man die Grafen v. Villele, v. Corbière und v. Peyronnet in Anklagestand versetze. Der Berichterstatter erklärte, daß, da das Recht zu einer solchen Anklage allein der Kammer zustehe, die Commission auf die Tagesordnung angetragen haben würde; da dieses indessen von einigen Mitgliedern leicht so hätte ausgelegt werden können, als ob die Kammer eine solche Anklage für unzulässig halte, dieselbe indessen sich das Recht dazu doch stets vorbehalten müsse (Beifall), so stimme er dafür, die gedachte Bittschrift dem Nachweis-Bureau zuzustellen. Hr. v. Montbel äußerte, daß die Petition, worin der Bittsteller von Krieg und Frieden, von den Republiken von Amerika, von dem schwarzen Cabinet, dem Deficit, Griechenland, den Jesuiten und dem Sultan Mahmud, durcheinander spreche, keine einzige Thatsache enthalte, die ihm eine Anklage des vorigen Ministeriums gehörig zu begründen scheine und stimmte für die Tagesordnung. Die Kammer nahm indessen keine Rücksicht darauf, und nachdem noch Hr. Sebastiani den Vorschlag der Commission unterstützt hatte, wurde derselbe einstimmig angenommen. Am Schlusse der Sitzung kündigte der Präsident noch für den nächsten Montag eine amtliche Mittheilung des Justizministers (das neue Preßgesetz) an.

Man versichert, der Kriegsminister werde in einer der nächsten Sitzungen der Kammer einen Gesetz-Entwurf, eine außerordentliche Truppenaushebung betreffend, vorlegen.

Ein ähnlicher Unfall, wie vor einigen Tagen dem Minister des Innern, ist vorgestern dem Minister der

auswärtigen Angelegenheiten zugestoßen; Eins von seinen Wagenpferden stürzte, und wurde eine kurze Strecke weit fortgeschleift; es ist indessen Niemand dabei zu Schaden gekommen.

Herr von Rothschild ist von seiner Reise nach London zurückgekehrt. Man sagt, er habe dort eine Anleihe von 100 Millionen negociirt, um das Deficit zu decken. Doch bemerkt der englische Courier dagegen, daß dies nicht wahr seyn könne, weil der Finanzminister le Roy erklärt habe, das Deficit durch Bons decken zu wollen.

Frankreichs Staats-Einkünfte (an indir. Steuern) haben, wie bereits erwähnt, in dem ersten Quartale d. J. etwa 8,200,000 Fr. mehr, als solche nach dem Ertrage pro 1825 veranschlagt gewesen waren, betragen; vergleicht man dieselben mit denen in dem ersten Quartale des verflossenen Jahres, so beläuft sich die Mehr-Einnahme gar auf 12 Mill. Fr. Das Journal des Débats und der Constitutionell enthalten über die finanzielle und commercielle Lage Frankreichs einen langen Aufsatz des Grafen von Mosburg, der vorzüglich gegen das vorige Ministerium gerichtet ist und an dessen Schlusse es in Beziehung auf jene Mehreinnahme heißt: „In der Gazette de France vom 10ten April mißt das vorige Ministerium sich einen seltsamen Triumph bei, indem es uns in den Einkünften Frankreichs für das verflossene Quartal eine Erhöhung von mehrern Millionen ankündigt. Der Wohlstand herrschte im Lande, als jenes Ministerium i. J. 1822 die Verwaltung übernahm, denn die beiden vorhergehenden Jahre, 1820 und 1821, hatten einen reinen Ueberschuß von 73 Mill. Fr. gewährt. Dieser Wohlstand ist aber unter dem vorigen Ministerium und unter dem Einflusse der von ihm zusammengesetzten Kammer verschwunden, da das J. 1827 ein Deficit von 41 Millionen darbietet. Wenn nun der Wohlstand zurückkehrt, gleich nachdem wir ein neues Ministerium und eine volksthümliche Kammer erhalten haben, ist derselbe da nicht gerade die beißendste Satyre auf das beklagenswerthe Ministerium und die beklagenswerthe Kammer?"

Der 12. April war sonst ein Tag, an welchem die Pariser National-Garde ausschließlich den Dienst in den Tuillerien und bei der Person unseres jetzigen, 1814 zum Haupte derselben ernannten Monarchen hatte. Der Courier fr. beklagte gestern lebhaft, daß die Herstellung dieser Garde diesmal jenem Tage nicht vorangegangen sey, deren großen Werth, wie auch andre Blätter bemerkt haben, die politischen Zeitumstände nur noch näher in Erinnerung bringen und deren Mangel in Beziehung auf die innere Polizei bei den Unruhen im November so bitter empfunden worden, wo sie die Vergießung des Bürgerbluts verhindert haben möchte. „Napoleon, der sich vielleicht vorzuwerfen hatte, die Wichtigkeit dieser großen Institution nicht genug gefühlt zu haben, zog jedoch ungeheuern Nutzen von derselben. Im Feldzuge von Wagram waren es, während unsre Legionen an der Donau und in der Halbinsel zu thun hatten, Bataillone, aus diesem unserm Landsturm gezogen, welche die Engländer aufhielten, Antwerpen retteten und die Niederlande uns erhielten."

Die Fregatte Asträa hat bei dem Vorgebirge Porto-Farina (Tunis) einen algierischen Corsaren von 6 Kanonen mit 65 Mann genommen, das Fahrzeug verbrannt und die Mannschaft an ihren Bord gebracht.

Spanien.

Madrid, vom 5. April. — Die Eröffnung der Cortes in Navarra wird durch den König in Person geschehen; es ist dieselbe deshalb auf den 1sten Juny festgesetzt worden. Der Schmuck für die Ceremonien wird deshalb von Madrid nach Pampelona geschickt werden. Navarra hat von seinem alten öffentlichen Recht eine Repräsentation behalten, die bestimmt ist, die Subsidien zu votiren, den Dekreten für Navarra Gesetzeskraft zu geben u. s. w.

Einige Minister haben ihre Arbeiten in Betreff der bei ihren Ministerien zu machenden Ersparungen und Reformen beendigt; die aus denselben hervorgehenden Ersparungen sind sehr gering und belaufen sich nur auf 3 Millionen Realen.

Der Messager des Chambres enthält folgende Correspondenz-Nachricht aus Madrid vom 3. April: Es sind hier mehrere Privat-Schreiben aus der Havana durch ein Schiff angelangt, welches die Ueberfahrt in 33 Tagen gemacht hat. Ein angesehener Kaufmann schreibt von da, daß die Ruhe der Insel noch bis jetzt nicht gestört worden sei. Doch werde gewiß der jetzt bestehende Zustand der Dinge bald einem entgegengesetzten weichen müssen, sobald die Hauptstadt ein System, das sie schon um einen Theil ihrer Kolonieen gebracht habe, zu befolgen fortfahre. In Kuba ist die Meinung allgemein, daß unser Cabinet einen versöhnenden Weg einschlagen und die Unabhängigkeit der neuen Amerikanischen Staaten anerkennen sollte, wenn es anders seine Absicht sei, die Trümmer des schon erlittenen Schiffbruchs noch zu retten. Und diesen Beschluß, der dem Handel der Nation in jedem Falle sehr vortheilhaft sein müßte, fordere eben so wohl Menschlichkeit, als Politik; denn er allein könne das Schicksal der in den neu entstandenen Staaten ansässigen Spanier, deren Vermögen und Leben fortwährend in Gefahr schwebe, sicher stellen.

Ein anderes Schreiben von eben daher sagt: Der Handel beginnt nun sich von den Opfern, die er vor nicht langer Zeit machen mußte, zu erholen; denn durch ein eigenhändiges, an den General-Intendanten Claudio Pinillos gerichtetes königl. Schreiben wurden mehrere hunderttausend schwere Piaster gefordert. Hr. Pinillos ist zum Glück ein erfinderischer Kopf und hatte in der allgemeinen Bestür-

zung, welche die Forderung des Königs verbreitet hatte, zu begegnen, Mittel gefunden ungefähr 2 Drittheile der Summe in Metalliques und Wechseln aufzubringen und in Betreff des letzten Drittheils mußte Hr. Joachim d'Arrieta nach der Halbinsel mit dem Auftrage abgehen, eine durch die Einnahme von den Douanen der Insel Kuba garantirte Anleihe zu bewirken. Seit dieser Zeit hat Herr Pinillos sowohl die Ausgaben für Unterhaltung des Land- und See-Heeres bestritten, als auch den übrigen auf sich genommenen Verbindlichkeiten genügt, und sogar schon 500,000 schwere Piaster von dem ihm gemachten Vorschusse zurück gezahlt. Dabei sind mehrere bedeutende, das allgemeine Beste bezweckende Arbeiten ausgeführt worden.

Wie es nun scheint, wird unsere Regierung in Absicht auf die Portugiesischen Angelegenheiten weniger ihrer Neigung, nach welcher sie sich mehr zu den Wünschen Dom Miguels hingezogen fühlt, als den Weisungen der Klugheit Gehör geben und wenigstens sich in den Gränzen der Neutralität halten: ein Entschluß, den man dem von Herrn Lamb unserm Cabinet gemachten Vorstellungen am meisten beimessen will. Sogar sagt man, daß schon mehrere Regimenter abgegangen sind, um die Depots der Portugiesischen Flüchtlinge zu bewachen und diese an der Rückkehr nach Portugal zu hindern. Das Regiment, welches der Oberst Barroda zu Sevilla organisirt hat, soll wie es heißt, sich unverzüglich nach der Havana einschiffen.

Portugal.

Lissabon, vom 29. März. — Der Posten des Gouverneurs von Elvas ist neu besetzt worden, und eben so haben verschiedene Veränderungen gleicher Art in den Regimentern Nr. 1., 25. und 28., so wie im Jäger-Bataillon Nr. 8. und in der Infanterie der königl. Polizeigarde stattgefunden. — Die Zeitung enthält ferner eine an die Provinzialbehörden gerichtete Verfügung des Justizministers, wodurch er sie auffordert, mit der größten Sorgfalt über die Ausführung der Dekrete, die Ertheilung von Pässen betreffend, zu wachen. Sie sollen die Heerstraßen durch Truppen oder durch Unter-Bediente der Behörden selbst beobachten lassen, und sollen Letztere in diesem Fall durch die Bewohner der Ortschaften begleitet werden.

Durch das Schiff „Julius und Julia," welches Lissabon am 3. April verlassen hat und am 10ten desselben Monats in Havre angelangt ist, hat man Nachrichten aus jener Hauptstadt bis zu gedachtem Tage erhalten. Ihnen zufolge war (wie Pariser Blätter melden) bei dem Abgange des genannten Schiffs, der Zustand der Hauptstadt und des Landes fortwährend beunruhigend. Man zweifelt nicht mehr an weitaussehenden Plänen des Infanten; doch hatte derselbe einen entscheidenden Schritt noch nicht gethan. Niemand glaubte indeß, daß der Zeitpunkt, wo er über seine Absichten keinen Zweifel mehr lassen würde, sehr entfernt sey, sogar wollte man wissen, daß vor Eintritt des 10ten alles beendigt seyn müsse. Andere Vermuthungen lauteten dahin, daß der Infant bei einer am Oster-Montage abzuhaltenden Musterung sich zum absoluten Könige würde proclamiren lassen. Unter den Passagieren des zu Havre angelangten Schiffs, deren Zahl sich auf 22 beläuft, befinden sich auch ein Douanen-Director, so wie der Staatsminister Morinto-Silveira. Außer diesen ist bereits aus Lissabon eine sehr beträchtliche Zahl von Personen auf andern Schiffen abgegangen. Vorstehende Nachrichten werden, nach dem obgedachten Pariser Blatte, auch noch von einer andern Seite, nämlich durch das von Lissabon am 4ten abgegangene und am 10ten Morgens zu Portsmouth mit 25 Passagieren angekommene, Packetboot Herzog von York bestätigt, durch Letzteres hat man noch erfahren, daß der nicht lange vorher aus England übergeschiffte Graf Saldanha, da er unter den obwaltenden Umständen nicht ans Land zu gehen wagen durfte, bereits mit dem genannten Dampfboote nach Portsmuth zurückgekommen ist.

England.

London, vom 15. April. — Vor einigen Tagen ließ der König die beiden jetzt sehr alten Violoncellspieler, Cevetto und Schramm, so wie Dragonetti, den berühmten Contrabassisten, nach St. James kommen, um daselbst einige von Corelli's Trios vor ihm auszuführen, an denen Se. Maj. großen Gefallen zu finden scheint. Cervetto ist gegen 1740 in London geboren, und also jetzt wenigstens 88 Jahr alt. Sein Vater, ebenfalls ein Violoncellist, war im Jahre 1682 geboren, und starb in einem Alter von 101 Jahren.

Am 11ten hieß es in der City, es sey eine Summe von 100,000 Souvereigns für Hrn. Rothschild bei der Münze geprägt worden, und dieses Geld werde nächstens nach dem Continent verladen werden; wer es aber schließlich erhalten sollte, war nicht bekannt geworden.

Nach hier eingegangenen Privatbriefen aus Konstantinopel vom 4. März, hegt die türkische Regierung gegenwärtig wirklich gemäßigtere Gesinnungen. Der hier stattgehabte Ministerwechsel soll bei der Pforte einen günstigen Eindruck hervorgebracht, und bei ihr ein größeres Vertrauen zu der englischen Regierung erzeugt haben. — Die an den Englischen und Russischen Schiffen in Malta vorgenommenen Ausbesserungen dürften, nach den zuletzt eingegangenen Berichten, nicht vor Anfang May beendigt, und die Admirale Codrington und Heyden folglich bis dahin in Malta aufgehalten werden.

Der neue franz. Gesandte für Lissabon, Baron von Mareuil, ist unmittelbar nach einer langen mit dem Fürsten Polignac gehabten Unterredung nach Portsmouth abgegangen, um sich nach dem Ort seiner Bestimmung einzuschiffen.

Der Kentish-Chronicle stellt eine Parallele zwischen den Streitkräften Rußlands und der Pforte an, und zeigt, welche Vortheile auf Seite der erstern Macht und wie gering dagegen die Hülfsmittel der letztern sind. „Der größte Theil der Grenzen Rußlands, sagt er, sind jährlich neun Monate lang unzugänglich und an seiner verwundbaren Stelle bietet es zwei Bastionen dar, Curland und Bessarabien, in deren Mitte Polen liegt, die unbezwingliche Citadelle, welche die Armeen Oestreichs und Preußens von einander trennt. Die Polen allein würden hinreichen, um eine europäische Coalition an den Ufern der Weichsel aufzuhalten, und sie bis nach Dresden und Prag zurückzudrängen. Rußland kann also, auf dieser Seite gedeckt, ohne Furcht, im Rücken angegriffen zu werden, nach Konstantinopel vordringen. Dagegen scheint die Pforte, nach den Dispositionen Mahmuds zu urtheilen, sich darauf beschränken zu wollen, an zwei Punkten sich zu verschanzen, nämlich hinter dem Balkan und zuletzt hinter den Mauern Konstantinopels; allein es ist unmöglich zu glauben, daß die russische Armee jene Verschanzung nicht nehmen sollte, und zudem könnte sie dieselbe leicht umgehen."

Ob man gleich hier nicht große Ursache gehabt haben mag, seit Eröffnung des Parlaments mit der französischen Politik zufrieden zu seyn, da sie, wie es allgemein hieß, nichts weniger als im Sinne unserer jetzigen Minister sich aussprach, so scheint es doch, daß seit Kurzem zwischen unserm und dem französischen Kabinette mehr Uebereinstimmung, als früher, herrscht, und daß beide die Nothwendigkeit einsehen, zwar an dem Traktate vom 6. Julius unwiderruflich zu halten, daß sie aber nicht über dessen Stipulationen hinaus gehen, und sich von dessen Geiste entfernen wollen. Alle von Rußland über die Pforte erhobenen Beschwerden, alle von der russischen Regierung angeordneten Maaßregeln, um die Pforte für ihr Benehmen verantwortlich zu machen, werden mithin von den Kabinetten Frankreichs und Englands als eine von der Intervention völlig unabhängige Frage betrachtet werden, und nur insofern deren Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als dadurch die übrigen Verhältnisse Europa's gestört werden könnten. Inzwischen soll von ihrer Seite nichts verabsäumt werden, um die Pforte zur schleunigen und völligen Nachgiebigkeit zu bewegen, und dadurch Rußlands Beschwerden entweder ganz zu beseitigen, oder wenigstens sehr zu mildern, damit sich das russische Kabinet jener Anhaltspunkte beraubt sehe, worauf es seine Klage stützt, und in einer minder günstigen Stellung sich befinde, als es jetzt der Fall seyn mag. Die Erklärung Rußlands, daß es keine Eroberungen beabsichtige, würde hiebei den anderen Mächten, die nur die Pacification des Orients mit Hintansetzung aller Privat-Interessen wollen, sehr zu statten kommen; auch müssen die jüngst getroffenen persönlichen Verfügungen der Pforte, die einen faktischen Waffenstillstand mit den Griechen beabsichtigen, als Vorboten zu größern Conzessionen angesehen werden, und Hoffnung zu den erwünschtesten Resultaten geben. Inzwischen dürfte es eine schwerere Aufgabe seyn, Rußland selbst im günstigsten Falle zum Beitritt zu diesen (wohl noch der Bestätigung bedürfenden) Verabredungen des englischen und französischen Kabinets zu vermögen, als die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, da 1) Rußland Garantieen verlangen wird, um sich nicht wieder gezwungen zu sehen, wegen Vollziehung des Traktats von Akjerman mit der Pforte in Streit zu gerathen, und da 2) Rußland auch Entschädigungen für die während der griechischen Insurrektion erlittenen Verluste, und für die verursachten Kriegsrüstungen ansprechen wird. Wer diese Garantien geben, diese Entschädigungen leisten kann, dürfte Rußland nicht weniger gleichgültig seyn, als denjenigen, welche im Interesse ihres Landes oder im Interesse des Allgemeinen dafür Sorge tragen wollen.

(Allgem. Z.)

Wir haben eben so wenig ein Recht, sagt der Globe and Traveller, uns in den Kampf Rußlands mit der Pforte dazwischenzulegen, als Rußland es hatte bei unserer Invasion in das Königreich Ava. Nur als Vermittler kann Großbrittannien hier auftreten; hoffentlich wird der christl. Theil Europa's sich nicht, um die mohamedanische Macht aufrecht zu halten, in einen allgemeinen Krieg einlassen.

Endlich ist die Untersuchung über den Einsturz des Braunschweig-Theaters geschlossen. Gestern kamen die Geschwornen, die sich schon vorgestern eine geraume Zeit berathen hatten, um halb drei Uhr wieder zusammen. Nach sieben Uhr war ihre Berathung beendigt, und der Vormann der Geschwornen übergab dem Coroner ein Verdict, dahin lautend: daß sie einstimmig der Meinung wären, die bei dem Unfalle getödteten Personen seien eines zufälligen Todes gestorben, veranlaßt durch den Einsturz eines eisernen Daches und der daran befestigt gewesenen Gegenstände: daß dieses beklagenswerthe Ereigniß dadurch herbeigeführt worden sei, daß unangemessenerweise schwere Lasten an das eiserne Dach gehängt worden; daß Letzteres auf Befehl der Eigenthümer geschehen; daß dieselben wiederholt gewarnt, und namentlich Hr. Carruthers (einer der Eigenthümer) hinreichende Kenntniß von dem Anzeichen der vorhandenen Gefahr gehabt habe, um einen vorsichtigen Menschen zu veranlassen das Theater zu schließen, bis gehörige Maaßregeln gegen die drohende Gefahr ergriffen worden wären. Als dieses Verdict publicirt wurde, gab der Architekt des Theaters Herr Whitwell seine ungemeine Zufriedenheit über diesen Ausgang zu erkennen, und fügte

hinzu, daß er aus Rücksicht für die Eigenthümer einen Umstand verborgen habe, den er jetzt bekannt machen zu können glaube; den nämlich, daß seine Verbindung mit denselben schon vor der Eröffnung des Theaters geendigt habe. Als Beweis führte er an, daß Herr Carruthers ihm ein Freibillet zum Eröffnungstage verweigert habe, und daß er, wie er durch einen Zeugen bewies, genöthigt worden sei, sein Billet zu bezahlen.

Man hat auf dem französischen Schiff Constanze, das in Portsmouth ankam, zweitausend Ellen Seidenwaaren angehalten, die in Kisten, worin gewöhnlich Eier nach England gebracht werden, sorgfältig eingepackt waren. Die Kisten waren schon nach London unterweges.

Der französische Maler, Hr. Lethiere, dessen großes Bild: das Urtheil des Brutus, vor einigen Jahren in London so großes Aufsehen machte, hat ein zweites von derselben Größe: der Tod der Virginia, vollendet, und ebenfalls nach England gesandt, es dort auszustellen. Die Lords der Schatzkammer haben, aus Achtung gegen das Talent des Künstlers, das Bild zollfrei eingehen zu lassen befohlen.

Niederlande.

Aus dem Haag meldet man das am 12ten d. M. erfolgte Ableben des Finanz-Ministers Appelius. Seine persönliche Eigenschaften wurden eben so sehr geachtet, als seine bekannte Rechtschaffenheit noch lange der Gegenstand dankbaren Andenkens sein wird. Er starb ohne Vermögen zu hinterlassen.

Nach Berichten aus Batavia bis zum 20. Dezember hatten sich viele Häuptlinge jetzt unserer Regierung unterworfen. Der Oberst Nahuys hatte am 9ten in einem Scharmützel mit den Insurgenten in Pandang bei Panoelan gesiegt, wurde aber am 11. Dezember von dem Rebellenhäuptling Sosro Dilogo geschlagen, und mußte, bei einer Bewegung nach Ngawje, die früher errungenen Vortheile wieder aufgeben. Seine Niederlage entstand aus falschen Berichten, der unerwarteten Ueberzahl des Feindes, dem voreiligen Feuern unserer Soldaten und dem feigen Betragen der übereilt fliehenden Kavallerie von Madiers.

Der Handel der Niederländischen Provinzen mit Salz, insbesondere mit Steinsalz nach England, der früher bedeutend gewesen war, in der letztern Zeit aber fast ganz aufgehört hatte, wird wieder lebhafter werden, seitdem England die Abgabe von 1 Pf. 13 Shill. 4 P. auf die Tonne, welche keine andere Wirkung, als ein ausdrückliches Verbot, gethan haben würde, hervorbrachte, aufgehoben hat. Von nun an geht das Steinsalz ganz frei nach England und man glaubt, daß dies überhaupt die Veranlassung zu einem lebhaftern Verkehr beider Staaten werden könne.

Rußland.

St. Petersburg, vom 12. April. — Mittelst eines, unterm 5ten d. M. an den dirigirenden Senat ergangenen Kaiserlichen Ukas ist der wirkliche Geheime Rath und Chef des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, zum Vice-Kanzler ernannt worden.

Durch Allerhöchste Rescripte vom 24sten März (5ten April) haben folgende hohe Beamte nachbenannte Orden und andere Gnadenbezeigungen erhalten: Der Präsident des Reichsraths, Wirkliche Geheimerath, Graf Kotschubei und der Minister des Kaiserlichen Hauses, General-Adjutant, Fürst Wolkonski die diamantenen Insignien des St. Andreas-Ordens, der Hofmarschall Naryschkin eine Tabatiere mit dem Portrait Sr. Majestät, der Hofstallmeister, Fürst Dolgorucki, das Portrait Sr. Majestät, der Wirkliche Geheimerath Tatolmin, Mitglied des Reichsraths, das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens 1ster Klasse, der Wirkliche Etatsrath und Staats-Secretair D. Daschków, College des Ministers des Innern und der Wirkliche Etatsrath Beklemischew, stellvertretender Stallmeister, den St. Annen-Orden 1ster Klasse, der Geheimerath Rodofinikin, Direktor des Asiatischen Departements im Reichs-Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten, das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse und der General-Major Zacharschewski, Ober-Direktor der Kaiserlichen Pallast-Verwaltung zu Zarskoje-Selo eine Brillant-Dose mit dem Kaiserlichen Namenszuge.

Durch Tages-Befehl vom 6ten d. M. haben Seine Maj. 27 Obersten zu General-Majors befördert.

Der General-Adjutant Sr. Maj. Fürst Menzikoff, ist zum Contre-Admiral ernannt und mit den Geschäften eines Chefs des Marine-Generalstaabes beauftragt worden.

Der, dem Chef der zwanzigsten Infanterie-Division beigegebene General-Major Nabokoff II. erhält das Kommando der Brigade des dritten Bataillons des 1sten Infanterie-Corps, anstatt des General-Majors Schkourine I., der an die Stelle des zum Senateur ernannten bisherigen Ober-Polizeimeisters von Petersburg, General-Lieutenant Kniajuine, tritt.

Am 4ten d. fand in der evangelisch-lutherischen St. Annen-Kirche das feierliche Begräbniß des am 4ten d. in einem Alter von 83 Jahren hier verstorbenen Generals von der Infanterie, Grafen Gustav Matthias Lambsdorf, statt.

Dänemark.

Copenhagen. Am 10ten d. segelte ein aus der Ostsee kommendes schwedisches Geschwader in nördlicher Richtung hier vorbei. Es bestand aus einer Fregatte mit Contre-Admirals Flagge, einer Corvette und einem Schooner.

Miscellen.

Das Liegnitzer Amtsblatt enthält Folgendes: Oft wird darüber geklagt, daß viele städtische Gasthöfe einer, dem reisenden Publiko zusagenden Einrichtung ermangeln, namentlich, daß es an der, auf das Gesundheitswohl ganz besonders Einfluß habenden Reinlichkeit und an der entgegenkommenden Höflichkeit und Dienstbeflissenheit fehlt, wodurch sich die meisten Gasthöfe angränzender Länder auszeichnen. Es werden daher bei Herannäherung der, dem Reisen günstigen Jahreszeit, die städtischen Polizei-Behörden aufgefordert, die Gastwirthe auf das genaueste zu beaufsichtigen, dem gemäß mit wiederholten, unvermutheten Revisionen aller Gelasse in den Gasthöfen vorzugehen, entdeckte Mängel durch Verweise und nach Umständen durch Strafen zu rügen, und wenn diese fruchtlos bleiben, den Wirthshausbesitzern anzudeuten, daß ihnen das alljährlich von ihnen zu Festsetzung des Gewerbes nachzusuchende polizeiliche Attest versagt werden würde.

Die fleißigsten Proben haben das bekannte Einkalken des Saatkorns als das sicherste Mittel gegen den Brand im Getreide bewährt. Dennoch ward in einem Felde, das mit eingekalktem Weizen besäet war, ein Strich mit Brandweizen bemerkt. Bei der angestellten Untersuchung fand sich aber, daß dieser Streifen Landes mit Mist von brandigem Stroh gedüngt worden war. Daraus siehet man, daß der Brand sich mittheilt, und sich durch alle Theile der Pflanze fortpflanzt, wenn diese einmal angesteckt ist, daß man also besser thut, solches Stroh zu verbrennen, als in Mist zu verwandeln.

Am 9. April ist zu Nürnberg der rühmlich bekannte Kanzelredner, Karl Valentin Veillodter, in einem Alter von 59 Jahren gestorben.

Bei meiner Abreise nach Arnsberg, im Herzogthum Westphalen, empfehle ich mich auswärtigen Freunden und Bekannten.

Breslau den 26sten April 1828.

Schütz, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Verbindungs-Anzeige.

Am 22sten d. M. feierten wir zu Groß-Strelitz unsere eheliche Verbindung, und sagen allen Verwandten und Freunden bei unserer Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl.

Breslau den 24sten April 1828.

Der Kaufmann H. G. Lehmann.
L. Lehmann, geborne Drosdacius.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh wurde meine Frau nach 3tägigen Leiden von einem gesunden Knaben entbunden.

Gohlau den 24sten April 1828.

Br. v. Seidlitz.

Todes-Anzeigen.

Das heut erfolgte, uns tief betrübende Ableben unseres theuern und innig verehrten Vaters und Großvaters, des Hrn. Grafen v. Reichenbach Zessel, im 82sten Jahre seines Lebens, doch viel zu früh für unsere Wünsche; — zeigen, liebevoller Theilnahme im voraus versichert, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Zessel den 24sten April 1828.

Die Kinder, Schwiegerkinder und Enkel des Verstorbenen.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir mit schmerzlichem Gefühl das den 22sten d. nach langwierigen Leiden an der Leberverhärtung und Brustwassersucht erfolgte Ableben, des Raths-Calculator Heinrich Böhme, mit der ganz ergebensten Bitte an: unsern gerechten Schmerz durch Beileidsbezeigungen nicht zu erhöhen.

Breslau den 25sten April 1828.

Auguste Böhme, geborne von Wolff, als Wittwe.
Fedor Böhme, als Sohn.

Heute früh um 7 Uhr vollendete unser braves Weib und zärtliche Schwester, Frau Rahel geborne Löwe, ihre irdische Laufbahn. Fassung, Ergebenheit im Unglück, gebieten Glaube und Vernunft dem Sterblichen. Doch Freunde, die Ihr die Seelige kanntet, denkt unsern Verlust und rechtfertiget durch stille Theilnahme unsern Schmerz.

Breslau den 25sten April 1828.

H. Holschau der ältere, als Gatte.
Beate Burghard, geborne Löwe, als Schwester.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 26sten: Zum zweitenmale: Herr von Ich. Hierauf: Der schelmische Freier. Zum Beschluß zum zweitenmal: Die Mäntel oder der Schneider in Lissabon.

Sonntag den 27sten: Das Turnier zu Kronstein, oder die drei Wahrzeichen. Elisabeth, Dem. Auguste Sutorius.

Beilage zu No. 99. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Schlesische Instanzien-Notiz
oder
Verzeichniß
aller
königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden
und öffentlichen Anstalten
in
der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz.
Für das Jahr 1828.
Mit höherer Genehmigung
herausgegeben
in dem Ober-Präsidial-Bureau.

Preis: 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Kesselbauer, Kaufmann, von Eperies. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf von Olezewsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Dering, Lieutenaut, von Jackschenau; Frau Präsidentin Piwnickà, von Kalisch; Hrn. Gebrdr. Niedergesäß, Kaufleute, von Rawicz. — Im weißen Adler: Hr. Weber, Doktor, von Berlin; Hr. Wenkenthin, Kaufmann, von Potsdam; Frau Obrist von Tempsky, Frau von Kindler, beide von Schweidnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Fremdling, Oeconomie Inspector, von Leutmannsdorff. — Im Privat-Logis: Hr. von Schulzendorff, Lieutenant, Hr. v. Borrwitz, beide von Weichnitz; Hr. v. Borrwitz, von Kunzendorff; Hr. v. Wiersbitzky, von Glogau, sämmtlich Klosterstraße Nro. 80; Fräulein von Kern, von Kupp, Weidenstraße No. 31.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die dem Cichorien-Fabrikant Bober gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 und 1827, nach dem Materialien-Werthe auf 25,464 Rthlr. 2 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 prCt. aber auf 23,428 Rtlr. 20 Sgr., abgeschätzte Cichorien-Fabrik No. 703. a. des Hypothenbuchs, neue Nro. 14. in der Mehlgasse Oder-Vorstadt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 26ten Februar und den 25sten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juny k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 22sten October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kaufmann und Guthsbesitzer W. Korn soll das dem Particulier Louis Epstein gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6258 Rthlr. 9 sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 8400 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 525. des Hypothekenbuches, neue No. 13. auf dem Roßmarkte, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20. Februar und den 23. April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten Juny a. f. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Cammer-Gerichts-Assessor Teichert in unserem Partheyen-Zimmer N. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 2. November 1827.

Königlich Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verwittweten Destillateur Thiem soll das den Erbsaß Skadeschen Erben gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Ma-

terialien-Werthe auf 4541 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 4505 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 14. des Hypothekenbuches des Matthias-Elbing No. 10. in der Mehlgasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 26sten Februar 1828, und den 26sten April 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juni 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 6. November 1827.

Das Königliche Stadtgericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Tuchmacher-Aeltesten Ernst Gottlieb Meyer gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 17585 Rthlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber auf 12825 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus N. 1512 des Hypothekenbuchs, neue N. 10 in der Neustadt belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu eingesetzten Terminen, nämlich den 29sten April 1828 und den 1sten Juli 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten September 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Teichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion bedarf, verfügt werden. Breslau den 4. Januar 1828.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz, ist in dem über den auf einen Betrag von 4013 Rthlr. 5 Sgr. 8 Pf. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 10,749 Rthlr. 27 Sgr. 10 Pf. belasteten Nachlaß, des verstorbenen Lederfabrikanten Carl Gottlob Meyer, auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes am 7. Dezember 1827 eröffneten, erbschaftlichen Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 12ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wollenhaupt angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarius Pfendsack, Justiz-Rath Merkel und Landgerichts-Rath Hartmann, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 8. April 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Avertissement.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den beiden hinterlassenen Kindern des verstorbenen Salomon Hirschel, früher Freyhahn genannt, Namens Hirsch Salomon und Breindel Salomon Gebrüder Hirschel, Allerhöchsten Orts gestattet worden ist, in Zukunft wieder den Zunamen: „Freyhahn" zu führen. Breslau den 3ten April 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Auction.

Es sollen am 28sten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts, in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, zwei Hobelbänken, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 12ten April 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht; daß auf den Antrag des Königl. Fiskus zur Fortsetzung der Subhastation der sub No. 77. des Hypotheken-Buches zu Carlem, Neisser Kreises gelegene, dem Müller Christian Ehrenfried Leder zu Kletschkau bei Schweidnitz gehörigen zweigängigen und auf 5558 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzten Viehweger Wassermühle ein peremtorischer Termin auf den 4ten Juny c. um 9 Uhr Vormittags vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Karger angesetzt worden ist. Besitz- und Zahlungsfähige Erwerber werden daher hiermit vorgeladen, zur bestimmten Zeit in unserm Partheien-Zimmer hierselbst entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige und vorschriftsmäßige bevollmächtigte Stellvertreter zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, demnächst aber den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die von der subhastirten Mühle aufgenommene Taxe kann übrigens während der Amts-Stunden an gewöhnlicher Gerichtsstätte eingesehen werden.

Neisse den 28sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kaufgelder des, der geschiedenen Kaufmann Kranz geborne von Baudis gehörig gewesenen, und sub No. 181. hiesiger Vorstadt gelegenen Hauses, unter die bekannten Gläubiger nach Maaßgabe ihrer Vorzugsrechte vertheilt werden sollen. Die etwanigen unbekannten Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen anzumelden und nachzuweisen, widrigen Falls bei Vertheilung der Masse darauf keine Rücksicht genommen werden wird.

Jauer den 9. April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung

des Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose, oder dessen unbekannte Erben. Auf den Antrag des Chirurgi Herrn Peickert junior als Curatoris des den 25. Januar 1786 allhier gebornen und 1808 mit Reisepaß ausgewanderten Tuchscheergesellen Joseph Paul Willibald Mose wird derselbe, oder, im Fall er schon gestorben, werden dessen etwanige unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich a dato und binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 19. Juni 1828 um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht persönlich oder schriftlich zu melden, und hierselbst weitere Anweisung, im Fall aber, daß sich niemand melden sollte, zu gewärtigen, daß er, der Joseph Paul Willibald Mose für todt erklärt, die sich bereits gemeldeten Brüder Eduard und August Mose für die alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen und denenselben das vorhandene Vermögen zuerkannt und ausgeantwortet, die nach erfolgter Todes-Erklärung sich erst meldende nähere oder gleich nahe Erben jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch sich lediglich mit demjenigen, was von obigem Vermögen noch übrig seyn möchte, ohne weitere Rechnungslegung zu begnügen, für verbunden gehalten werden sollen.

Gegeben Haynau den 8. September 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das dem minorennen Friedrich Dabisch gehörige sub No. 5. des Hypothekenbuches von Pirbischau eingetragene gerichtlich auf 5363 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Bauergut, soll auf Antrag der Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitations-Termine auf den 28sten April, den 28. Juni und den 30. August c. Vormittags um 9 Uhr in unserm Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitzfähige und Kauflustige eingeladen, sich in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Süssenguth einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das Gut nach erfolgter obervormundschaftlicher Genehmigung zugeschlagen werden wird.

Trebnitz den 5. Februar 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge höherer Bestimmung, soll eine an der sogenannten Pilzmühle gelegene, zum Wald-District Alt-Cölln, Forst-Reviers Carlsmarkt gehörige, völlig von Holz befreite, zu Ackerland geeignete Forst-Fläche, von 17 Morgen 44 □Ruth. entweder im Ganzen oder in kleinere Parzellen getheilt, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Den Termin dieserhalb hat die unterzeichnete Forst-Inspektion auf den 17ten k. M. Vormittags um 10 Uhr in ihrem Geschäfts-Locale hieselbst angesetzt, und ladet dazu besitz- und zahlungsfähige Käufer, hiermit und unter dem Bemerken ein: wie die Verkaufs-Bedingungen zu jeder Zeit hier eingesehen werden können und die zu verkaufende Forst-Fläche der Districts-Beamte, Förster Klimm in Alt-Cölln, auf Verlangen anzeigen wird.

Stoberau den 22sten April 1828.

Königliche Forst-Inspection. Merensky.

Jagd-Verpachtung.

Die zum Forstrevier Briesche gehörigen Jagden auf den Feldmarken Pürbischau und Sanditz, werden mit dem 1sten September c. pachtlos und sollen höherem Befehl zufolge von da ab auf anderweite 3 bis 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Es ist dazu ein Licitations-Termin auf den

20sten Mai c. früh von 10 bis 12 Uhr im Unterförster-Etablissement zu Buchwald bei Trebnitz anberaumt; zahlungsfähige pachtlustige Jagdliebhaber werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage und Orte sich einfinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Briesche den 20ten April 1828.

Königliche Forstverwaltung.

Publicandum.

Das Fürstliche Dominium hat die Mahl-Mühle in Potempa gekauft, will das neben derselben befindliche Frischfeuer kassiren, und an die Stelle, auf welchem diese Mühle gegenwärtig steht, ein Stab-Eisen Walz-Werk und einen Frisch-Hammer mit doppeltem Feuer anlegen. Ich mache dieses nach §. 6. des Gesetzes vom 28sten October 1810 hiermit bekannt und fordere einen Jeden auf, welcher hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte besorget, den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist und spätestens in dem hierzu auf den 11ten Juni d. J. früh 8 Uhr hier in Gleiwitz bei mir anberaumten Termine anzumelden, weil jeder später angemeldete Widerspruch unbeachtet bleiben, und auf Ertheilung der nachgesuchten Konzession zur Verlegung der Wasserstau-Werke und resp. zu deren neuen Anlage, angetragen werden wird.

Gleiwitz den 15ten April 1828.

Der Kreis-Landrath. v. Brettin.

Subhastations-Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte ist die Resubhastation der sub No. 30. zu Olbersdorf Münsterbergschen Kreises belegenen, auf 2339 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten und in termino den 5. Juli 1827 von dem Kretschmer Gottlob Römelt, für 1710 Rthlr. erstandenen Bäckereibesitzung, wegen Nichtzahlung der Kaufgelder verfügt worden. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert: in denen zum anderweiten Verkauf festgesetzten Licitations-Terminen, den 28. April, den 28. Juni und besonders den 28sten August c. als dem peremtorischen, Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzlei hieselbst persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Frankenstein den 5. Februar 1828.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg Frankenstein.

Citationes edictales.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden der verschollene Carl Friedrich Bendel aus Dittersbach, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen und bei der 3ten Compagnie der 8ten Brandenburger Batterie als Train-Knecht gedient, und im Kriege 1813 am 31. August d. a. zwischen Culm und Töplitz schwer am Kopfe verwundet worden und seitdem verschollen ist, auch über dessen Schicksal seither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Juni 1828 anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, im Fall dies nicht geschieht, der ꝛc. Bendel für todt erklärt, seine etwanigen unbekannt gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird.

Freyburg den 4. September 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Neuhauß.

Subhastations-Patent und Edictal-Citation.

Von dem Kammerherr Freiherr von Hohbergschen Gerichts-Amte der Herrschaft Prausnitz, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß wegen des, nach §. 633. Tit. 50. Thl. 1. der allg. Ger. Ord. am heutigen Tage, Mittags um 12 Uhr, von Amtswegen eröffneten Concurses über das Vermögen des zu Prausnitz verstorbenen Müllermeisters Carl Benjamin Herrmann, die zu dessen Nachlaß gehörige, in Prausnitz sub No. 9. belegene Wassermühle, die Teichmühle genannt, nebst dazu gehörigen 4½ Schfl. Acker, einem Garten und einem Wiesenfleck, welche laut der, in den Gerichts-Kretschams zu Prausnitz, Haasel und Laasnig aushängenden und in unserer Registratur einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe vom 22. Januar 1828 nach dem Nutzungs-Ertrage auf 620 Rthlr., und nach dem Bauanschlage auf 804 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll; wozu 3 Bietungs-Termine auf den 26. April und den 24. Mai, in der Gerichts-Kanzlei des Justitiarii in Jauer, der letzte und peremtorische aber, auf den 27sten Juni Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Canzlei zu Prausnitz anberaumt worden. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch eingeladen, in den gedachten Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Zugleich werden auch sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners zu dem letztgedachten Termine den 27. Juni hierdurch öffentlich vorgeladen, um ihre Ansprüche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Ausbleibungs-Falle aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Endlich wird noch allen denen, die von dem Gemeinschuldner irgend etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgegeben, nicht das mindeste davon an dessen Erben oder irgend Jemanden zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichts-Amte davon getreue An-

zeige zu machen, und die Sachen oder Gelder mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtsamtliche Depositum abzuliefern, mit dem Bedeuten, daß im Fall sie dieser Auflage zuwider handeln sollten, angenommen werden wird, als sei die von ihnen geleistete Zahlung oder Aushändigung gar nicht geschehen, sie aber auch außerdem ihres an diesen Sachen ihnen zustehenden Unterpfands oder andern sonstigen Rechts für verlustig erklärt werden sollen.

Jauer den 16. Februar 1828.

Das Kammerherr Freiherr von Hohbergsche Gerichts-Amt der Herrschaft Prausnitz.

Oeffentliche Vorladung.

Zu dem über die Kaufgelder der zu Ponoschau sub No. 2. belegenen, von dem Mathias Leschik erkauften Possession, eröffneten Liquidations-Prozesse, werden alle unbekannte Creditoren, welche an gedachte Kaufgelder rechtliche Real-Ansprüche anzubringen gedenken, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte auf den 12ten Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, in loco Rosenberg anstehenden Liquidations-Termine, entweder persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten Stellvertreter zu erscheinen, und ihre Forderungen anzubringen und nachzuweisen, widrigen Falls sie von der Theilnahme an diesen Kaufgeldern ausgeschlossen, und an das übrige Vermögen des Mathias Leschick, verwiesen werden sollen. Rosenberg den 2. April 1828.

Gerichts-Amt Ponoschau.

Technische Versammlung.

Montag den 28. April, Abends um 7 Uhr, Herr Lehrer Türkheim „Ueber Räderwerk" für Uhrmacher, Drechsler, Schlosser, Mühlen- und Maschinenbauer. Die dabei vorzuzeigenden Modelle, sind von dem Herrn Uhrmacher Schade dem Aeltern gefertigt. Herr Dr. Runge setzt seine technisch-chemischen Vorträge fort.

Bekanntmachung.

Denen respectiven Mitgliedern des neuen Familien-Vereins, mache ich ergebenst bekannt: daß, da meine zum Beitritt circulirende Aufforderung vor medio May a. c. nicht an mich zurück gelangen kann, die auf den 30sten d. M. festgesetzte Zusammenkunft zur Wahl der Direction bis zum 1sten Juny a. c. Nachmittags um 5 Uhr, ausgesetzt bleiben muß.

Breslau den 24sten April 1828.

Baron Floercken.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich Freitag den 2. Mai einen neuen Cursus des allgemeinen Elementar-Unterrichts im Gesange, eröffnen werde, und lade diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen ein, sich bei mir, grüne Baumbrücke No. 1. zu melden. Mosewius.

Anzeige.

Da in diesem Jahre zur Zeit des nächsten Wollmarkts, und zwar vom 1. Juni an, wieder eine Ausstellung vaterländischer Natur- und Kunst-Erzeugnisse veranstaltet werden soll, so verfehlen wir nicht, dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und laden hiermit alle Künstler, Handwerker und Fabrikanten ein, dieses Unternehmen durch Beiträge freundlich zu unterstützen. Wir erbitten uns die zur Ausstellung bestimmten Sachen bis zum 24. Mai, weil dann der Katalog geschlossen wird und später einkommende Stücke daher keine Stelle in ihm finden würden. — Während des Mai's wird ein Mitglied der Kunst-Section, oder der Lehrer Herr Schummel, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4 Uhr alles Einkommende gegen einen Empfangschein annehmen, vom 17ten bis 24. Mai aber alle Nachmittage zur Empfangnahme in unserm Gesellschafts-Saale (im Börsenhause) gegenwärtig seyn.

Das Nähere der Ausstellung selbst, wird kurz vor dem Anfange derselben bekannt gemacht werden.

Breslau den 22. April 1828.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

v. Stein, d. Z. Präses. Jungnitz, Vice-Präses. Wendt, I. Gen.-Secr.
Scholtz, II. Gen.-Secr. Schlesinger, Cassen-Director.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dicht an der Stadt Winzig, doch isolirt gelegenes Freigut, genannt Rothschloß, Dienstverhältnisse halber, aus freier Hand vor oder zu Johanni d. J. zu verkaufen. Es hat außer einem massiven, zwei Stock hohen Wohnhause noch theilweise massive Wirthschaftsgebäude, welche alle, so wie das lebendige und todte Inventarium, nebst circa 200 Morgen Ackerland, in gutem Zustande sind. Das Gütchen hat eine äußerst freundliche angenehme Lage und lehnt sich mit einem großen Obst- und Grasegarten gegen Abend an die Stadtmauer; es ist auch leicht käuflich, weil nur einige tausend Thaler eingezahlt werden dürfen, das Uebrige aber darauf stehen bleiben würde, und kann mit jedem Tage in Augenschein genommen werden.

Wischütz den 22sten März 1828.

Schirm, z. Z. Wirthschafts-Inspector, ehemaliger Bürgermeister.

Ziegen-Verkauf.

In der Ohlauer-Vorstadt, Klosterstraße No. 40., stehen 3 alte und 5 junge Ziegen von ausgezeichneter Schönheit billig zu verkaufen.

Gyps-Verkauf.

Feinen zu Staub gemahlenen Dünger-Gyps verkauft F. W. Hildebrandt, Blücherplatz Nro. 7.

Anzeige für Hauseigenthümer und Gutsbesitzer.

Zwei gut gearbeitete Schlauchspritzen, so wie mehrere fertige Ständer, stehen bei mir zum Verkauf. Auch verfehle ich nicht, mich den Herren Haus- und Gutsbesitzern oder Administratoren, zu vorkommenden Brunnen-, Röhr- und Sumpfarbeiten, mit dem Bemerken zu recommandiren, daß ich stets die billigsten Preise, bei prompter Besorgung stellen kann. Wolf, Brunnen- und Röhr-Meister, Gartenstraße No. 20. im Anger-Kretscham.

Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber stehet ein massiv, gut gebautes Caroussel billig zu verkaufen, in Pöpelwitz beim Coffetier Schindler.

Fortsetzung der Auction am Ringe Nro. 39. neben dem goldnen Hunde.

Montag den 28sten d. M. und die folgenden Tage früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich verschiedene baumwollene und leinene Zeuge, bunte und weiße Leinwand, bunte Tücher von verschiedenen Farben, Tuchreste und Fries gegen baare Zahlung versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

Aecker-Verpachtung.

Es sollen nachstehende Aecker und zwar

1stens, 9 Morgen sehr guter Acker, auf dem Vincent-Elbing gelegen

2tens, 15 Morgen desgleichen, auf dem Mathiasfeld die sogenannten Philippschen Aecker

3tens, 11 Morgen desgleichen, auf dem Matthias-Elbing die sogenannten Killischen Aecker an den Meistbietenden, Termino den 28sten April Vormittag vor dem Unterzeichnetem auf 1 Jahr verpachtet werden, die Pachtbedingungen sind stündlich daselbst zu erfahren.

Breslau den 23sten April 1828.

Gruschke, Nicolai-Straße No. 21.

Offne Milchpacht.

Beim Dom. Dürrjentsch, eine Meile von Breslau, ist für Term. Johanni die Milchpacht offen.

☞ Anzeige.

Mit ächt ostindischem Nanquin in breiter, ganz vorzüglicher Prima-Qualität sowohl, als in Seide, ächt englischen baumwollenem Strick- und Stickgarn ꝛc. zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst.

Gustav Butzky, in No. 18. am Ringe, rechts am Eingange des Dorotheen-Gäßchens.

Anzeige.

Spiritus von 95 Grad, das Quart 5 Sgr., bei Eduard Stohrer, Nicolai-Straße in 3 Eichen No. 8.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) wird Subscription angenommen auf:

Becker's Weltgeschichte sechste Auflage, verbessert von J. W. Loebell, mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 14 Bände. Berlin. 1828. 12 1/2 Rthlr.

Zur Erleichterung der Subscribenten sind nachstehende Zahlungstermine festgesetzt:

bei der Unterzeichnung 4 1/2 Rthlr.
bei Empfang der 2ten Lieferung 4 Rthlr.
bei Empfang der 3ten Lieferung 4 Rthlr.

Ausführliche Anzeigen, so wie Proben des Drucks, werden gratis ausgegeben.

Kunst-Anzeige.

Bei L. W. Wittich in Berlin ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Schinkel, C. F., Sammlung architektonischer Entwürfe, enthaltend theils Werke, welche ausgeführt sind, theils Gegenstände, deren Ausführung beabsichtigt wurde. 12tes Heft, Preis 3 Rthlr. 12 Sgr.

Inhalt: No. 73., 74., 75., 76., 77. Das neue Schauspielhaus in Hamburg. No. 78. Das Casino-Gebäude in Potsdam.

Der erste Band ist mit diesem Hefte nun geschlossen. Er enthält Entwürfe zu 2 Wachtgebäuden, 1 öffentlichen Brunnen, 2 Schauspielhäusern, 1 neuen Straße, 3 Monumenten, 1 Brücke, 1 Mineral-Trinkbrunnen, 1 Thor, 6 Kirchen, 2 Schlössern, 1 Jagdschloß, 5 öffentlichen Gebäuden, 5 Städtischen Wohnhäusern, 2 Landhäusern.

Die Sammlung wird fortgesetzt. Das 13te Heft, welches nächstens erscheint, wird die Entwürfe zu 2 Kirchen enthalten.

Bei L. W. Wittich in Berlin ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Menzel, C. A., Façaden von Stadt- und Landhäusern, 3s und 4s Heft, qu. Folio. 3 Rthlr.

Conzert-Anzeige.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich Mittwoch den 30sten h. im Theater zu meinem Benefiz Concert geben werde. Das Nähere hierüber werden die Anschlags-Zettel besagen. C. Luge, Musikdirektor.

Anzeige.

Glanz-Stuhlrohr pr. Pfund 6 bis 10 Sgr. in Parthien billiger.

Italienische Darmsaiten auf Guitarren und Violinen ganz vorzüglich rein im Ton, empfiehlt A. Dempe, im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmidt- und Altbüssergasse.

Bekanntmachung.

Da in Folge gesetzlicher Bestimmungen, zur Privat-Ausspielung meines, zu Biederitz bei Magdeburg gelegenen Ackergutes, eine zweite allerhöchste Genehmigung erforderlich gewesen, letztere mir auch unterm 4ten v. M. von des Königs Majestät allergnädigst ertheilt, hierdurch aber ein Aufschub der Ziehung nothwendig geworden ist, so mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß die Ausspielung des gedachten Gutes, statt mit der 8ten, nunmehr mit der Ziehung der 18ten kleinen Preuß. Staats-Lotterie planmäßig erfolgen soll. Diejenigen, welche sich dem Debite der Loose gegen einen beträchtlichen Rabatt und gegen eine ihrerseits zu leistende Caution zu unterziehen geneigt sind, wollen sich gefälligst entweder direct an mich, oder an den Herrn Justiz-Commissarius Silberschlag zu Magdeburg, wenden.

Coblenz den 7. April 1828.

Adelheid Cusig, geb. von Alvensleben.

Mineral-Brunnen
von 1828er Schöpfung

habe ich nun den zweiten Transport direct von den Quellen erhalten, als: Selter-, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger Franzens-Salzquelle und kalter Sprudel-Brunn, Ober-Salzbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, worüber die Brunnen-Scheine bei mir zu Jedermanns Ueberzeugung bereit liegen; binnen acht Tagen erwarte ich auch Reinerzer-, Cudowa-, Langenauer- und Flinsberger-Brunnen, und werde ich von der Ankunft dieser ersten frischen Füllung Anzeige zu machen, nicht verfehlen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Aechtes Carlsbader Salz

in versiegelten Original-Schachteln empfing und offerirt billigst

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Anzeige.

Die Haackesche Bade-Anstalt in der Salzgasse am Oder-Thor, ist zur Aufnahme der respectiven Bade-Gäste wiederum in Bereitschaft gestellt und schmeichelt sich auch für dieses Jahr eines gütigen Zuspruches.

Anzeige.

In meinem neuen Locale sind von heute an täglich verschiedene Sorten Gefrornes, so wie Eis-Limonade und Orsade, nebst vielen andern Getränken in bester Güte zu haben, und empfehle mich hiermit ergebenst.

Micadi, Conditor in der Albrechts-Straße, der Stadt Rom gegenüber.

Anzeige.

Mit letzter Post erhielt ich wiederum vorzüglich schönen geräucherten Rhein- und Silber-Lachs und offerire solchen billigst

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Empfehlung.

Von der schon früher angezeigten, den Drillig übertreffenden Sackleinwand, zu 6/4 und 8/4 Breite, habe von jetzt an so viel Laager, daß ich alle Aufträge vollkommen befriedigen kann. Mehrerer Anfragen wegen habe auch gut genähete Kornsäcke anfertigen lassen, die ich als unverwüstlich recommandire, und offerire dieselben zu den billigsten Preisen. Auch eignet sich diese Leinewand wegen ihrer vorzüglichen Dichtheit zu Zelten, Wagenplauen und Fenster-Marquisen. Zu haben in Breslau bei G. Schube am Ringe, Elisabethstraße.

Geräucherten Silber-Lachs

erhielt ich mit gestriger Post und offerire selben zur geneigten Abnahme.

Fried. Aug. Lebrecht Wielisch junior,
Ohlauer-Straße Nro. 84. in den 2 Schwänen der Hoffnung gegenüber.

Garten-Musik.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß diesen Sommer die Garten-Musik Sonntag und Donnerstag bei mir stattfinden und Donnerstag den 1. Mai anfangen wird, wobei ich ergebenst bitte, mich durch fleißigen Besuch gütigst zu beehren.

Hancke, Coffetier vor dem Ohlauer-Thore.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publiko zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die vom Stadt-Koch Herrn Schneider, auf der äußern Ohlauerstraße No. 59., neben der goldnen Kanne, inne gehabte Speise-Anstalt, von Ostern an übernommen habe, und vom 27. April 1828 an, täglich Mittags und Abends in und außer dem Hause mit warmen und kalten, sehr kraftvoll und schmackhaft zubereiteten Speisen, die Ehre haben werde aufzuwarten; wozu ich ganz ergebenst einlade, und um zahlreichen Besuch bitte.

Breslau den 26. April 1828.

Carl Briel jun., Stadt-Koch.

Einladung.

Das Kaffehaus zum Seelöwen, welches ich in Pachtung genommen habe, wird von mir auf nächsten Sonntag, als den 27sten d. M. eröffnet, und lade ich ein verehrtes Publikum dazu ergebenst ein, mit der Versicherung, daß ich für schnelle Bedienung, so wie für billige Bewirthung mit guten Getränken und Speisen, besonders wie bisher üblich gewesen, mit Fischen, bestens Sorge tragen werde.

C. W. Sauer.

Einladung.
Bei der herannahenden schönen Baum-Blüthe in Oßwitz, empfehlen sich der Brauer, und der Coffetier auf der Schwedenschanze, zu geneigtem Besuch.

Anzeige
Einem hochzuverehrendem Publiko zeige ich ganz ergebenst an: daß ich den Caffee-Schank, Gartenstraße No. 23. im Rogall-Garten in Pacht genommen und solchen Sonntag als den 27sten April mit Musik eröffnen werde, auch wird Montag und Donnerstag eine gute Unterhaltungs-Musik statt finden; für gute Speisen und Getränke werde ich jederzeit Sorge tragen und bitte um zahlreichen Besuch.
J. H. Böhler, Coffetier.

Nachweisung brauchbarer Schäfer.
Mehrere, im Dienst bei dem Unterzeichneten unterwiesene, sehr brauchbare Schäfer, welche zu Johannis d. J. antreten können, weiset nach
Königliche Stamm-Schäferei, Panten den 20sten April 1828. Der Amtsrath Thaer.

Gefunden.
Es hat sich in einem von meinen Wagen und von meinen Leuten ein Tresor-Schein gefunden; da ich weder durch schriftliche noch mündliche Nachfrage den Eigenthümer ermitteln kann, so mache ich hiermit bekannt: daß gegen Erstattung der Kosten der Verlierer sich binnen 4 Wochen zu melden hat. Schweidnitzer-Anger, Gartenstraße No. 15. Krause.

Verloren.
Es ist am 23sten d. Mts., auf dem Wege vom Rathhause nach der Nicolai-Straße, eine lederne Tasche, enthaltend 17 Rthlr., in 1 Rthlr. Cassen-Anweisungen, und 12 Stück Communal-Steuer-Quittungen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, bei einer wohllöbl. Communal-Steuer-Kasse abzugeben.

Reisegelegenheit nach Berlin
den 28sten und 29sten dieses. Zu erfragen auf der Antonien-Straße Nro. 29. im schwarzen Adler eine Stiege hoch.

Vermiethungen.
Oderstraße Nro. 5. nahe am Ringe, ist der zweite Stock aus 3 bis 4 Stuben bestehend, zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, einer Alkove und einer sehr schönen hellen Küche, ist auf der Karls-Straße No. 32. zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber ist daselbst im Comptoir zu erfragen.

Zu vermiethen sind noch einige Sommer-Logis im Höffchen vor dem Schweidnitzer-Thor beim Coffetier Eger.

Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen ist auf der Reuschen-Straße Nro. 50. ein Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör, gelegen für eine Handlung oder sonst zu einem beliebigen Gewerbe.

Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen ist eine Wohnung von mehreren Stuben, Küche nebst Zubehör, Nicolai-Straße Nro. 7. Das Nähere daselbst beim Kaufmann G. L. Hertel.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen ist auf der Albrechts-Straße Nro. 42. der 2te Stock von 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere in demselben Hause Parterre zu erfragen.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, ist in der Bischofsstraße in der goldnen Sonne der zweite Stock, bestehend in 5 Stuben, 2 Alcoven nebst Zubehör; auch kann Stallung und Wagen-Platz dazu gegeben werden. Nähere Auskunft daselbst zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen am Ritterplatz No. 12. ohnweit des Ober-Landes-Gerichts der erste Stock und das Nähere zwei Treppen hoch zu erfragen.

Speise-Anstalt zu vermiethen.
Auf der Schmiedebrücke Nr. 53. ist das Parterre-Local, welches bis jetzt zu einer Speise-Anstalt gebraucht worden ist und schön, bequem und sehr gelegen ist, auch sich zu vielen andern öffentlichen Nahrungszweigen eignet, künftige Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Sommer-Logis nebst Gartennutzung in Neuscheitnig
sind zu vermiethen, und darüber das Weitere zu erfahren in der Putzhandlung bei A. E. Hoffmann, am Blücherplatze in den drei Mohren.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.